



### Sehr geehrte Damen und Herren!

### Liebe TeilnehmerInnen im Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“!



Alpenveilchen, Foto: Alexander Bauer, Goldlaufkäfer, Foto: Ingetraud Maier, Wespenbussard, Foto: A. Trepte | [www.avi-fauna.info](http://www.avi-fauna.info)

Mit dem Reifwerden der ersten Beeren am Waldrand beginnt im August die phänologische Jahreszeit des Spätsommers. In der Krautschicht ist die Hauptblütezeit vorüber und nach langen Trockenperioden kann der Unterwuchs welk und dürr werden. In buchenreichen Wäldern über Kalkgestein gibt es aber eine recht auffällige Pflanze, die im Hoch-, und Spätsommer zu blühen beginnt: **Das Alpenveilchen oder Zyklame**. Neben den rosafarbenen, intensiv duftenden Blüten sind auch die typisch gezeichneten Blätter ein Erkennungsmerkmal. Nach der Blüte drehen sich die Stiele mit den heranreifenden Fruchtkapseln spiralförmig ein, um erst im Frühling des nächsten Jahres aus zu samen.

Während sich die Singvögel im August recht unauffällig verhalten, können Insekten und Spinnen jetzt umso zahlreicher beobachtet werden. **Laufkäfer** sind meist nachtaktiv und suchen in der Laubstreu nach anderen Insekten, Würmern und Schnecken. Viele, vor allem die größeren Arten können nicht fliegen, da die Flügeldecken zusammengewachsen sind und die Flugmuskulatur verkümmert ist. Durch ihre flinke Fortbewegungsweise sind sie zwar geschickte Jäger, ihre Ausbreitungsmöglichkeiten sind aber geringer als bei fliegenden Insekten. Zerschneidende Elemente wie Straßen können da zu einem echten Hindernis werden. Die Lebensraumsprüche der einzelnen Arten sind unterschiedlich, genauso wie das Aussehen. Der schwarz gefärbte **Lederlaufkäfer**, eine unserer größten Arten bewohnt hauptsächlich Laub und Mischwälder während der glänzend-grün gefärbte **Goldlaufkäfer**, den Ingetraud Maier fotografiert hat, eher den warmen Waldrand bevorzugt.

Im Gegensatz zum **Mäusebussard**, der ein Standvogel ist und das ganze Jahr in Österreich verbringt, ist der weit verbreitete **Wespenbussard** nur in den warmen Monaten bei uns zu Gast. Den Winter verbringt er lieber in den warmen Gestaden Afrikas, südlich der Sahara. Wer die beiden Greifvögel unterscheiden will braucht ein gutes Fernglas, um die gelbe Iris und den schwarzen schmalen Schnabel des Wespenbussards zu erkennen oder ist mit ein wenig Glück zum rechten Zeitpunkt am rechten Ort. Der Namen des Wespenbussards verrät nämlich schon seine Nahrungsvorliebe: Wespen! Als Waldbewohner verlässt er diesen nur zur Nahrungssuche. Dabei schreitet er eifrig Wiesen und Weiden auf der Suche nach seiner Leibspeise ab. Hat er ein Erdnest gefunden, fängt er an dieses mit seinen Fängen auszugraben, um an die nahrhaften Puppen und Larven des Wespenvolkes zu gelangen. Für diese wehrhafte Nahrung hat sich der Vogel entsprechend anpassen müssen. So schützen ihn am Kopf besonders starre schuppenartige Federn und um die Angriffsfläche kleiner zu machen sind die Nasenlöcher schmal und schlitzförmig angelegt. Die Beute wird dann zu den Jungvögeln im Horst gebracht. Jetzt im August beginnen die Männchen bereits mit der zweiten Balz und sind in spektakulären Wellenflügen zu beobachten.

Wir freuen uns über Ihre Beobachtungsmeldungen unter <http://wald.biodiversitaetsmonitoring.at/> oder schicken Sie uns Ihre Fotos und Beobachtungen per Mail!

**Kontakt für Rückfragen:**  
Christiane Gupta

Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)  
Tel: 01/ 505 1891-18 oder per E-Mail: [christiane.gupta@oekl.at](mailto:christiane.gupta@oekl.at)